

5. Erfolgjahre ab 1971 im SC Chemie Halle

Die jahrelange „Durststrecke“ der Böllberger Ruderer, die seit 30.06.1958 als Sektion Rudern im SC Chemie Halle organisiert waren, wurde beendet und es begann eine beispiellose Erfolgsserie der halleschen Ruderer.

Die DDR setzte sich ab 1966 an die Weltspitze im Rudersport. Beim SC Chemie blieben vorerst die Erfolge noch aus. Dann aber, nach Juniorenweltmeistertitel 1971 und 1973 (Hans-Werner Damm/Holger König) sowie Detlef Carell errang Wolfgang Hönig zur Weltmeisterschaft auf dem Rotsee in Luzern 1974, als erster Deutscher im Einer überhaupt, den Weltmeistertitel.



Wolfgang Hönig,

geb. am 21.01.1954,
1,90m groß,
absolvierte die KJS Halle,
und wurde viermal DDR-
Jugend- und Junioren-
meister, 1971 Sieger im
FISA –Juniorenwettkampf.
bevor er 1974 DDR- und
Weltmeister im Einer
wurde.



Die halleschen Mitglieder der Junioren-Nationalmannschaft der V. Kinder- und Jugendspartakiade 1974: Gerd Uebeler, Wolfgang Dietrich, Stm. Hartmut Wetterling, Hans-Werner Damm, Holger König

J. Pfeiffer/Gerd Uebeler, Stm Olaf Beier) errangen die von Gerhard Heine trainierten Ruderer vier Juniorenweltmeistertitel, neben den nachfolgend angeführten, den von 1973 im Zweier ohne (Hans-Werner Damm/Holger König) und 1975 mit Gert Uebeler im Achter.

Anfang der siebziger Jahre zahlte sich die gute Nachwuchsarbeit im SC Chemie Halle aus.

Neben den Erfolgen von Trainer Eberhard Mund (u.a. Junioren- und zweifacher Weltmeister Wolfgang Hönig, Junioren-Weltmeister Detlef Carell, Weltmeister und Olympiasieger Rüdiger Reiche, Uwe Heppner sowie 1978 und 1979 der Weltmeister im



Trainer Eberhard Mund (o.)
und Trainer Gerhard Heine (l.)



Detlef Carell (r.) wurde mit Ulrich Kohns .1973 in Nottingham Juniorenweltmeister



*Links:
Nach Nottingham verteidigten
Hans-Holger König und Hans-
Werner Damm den Junioren-
Weltmeistertitel im Zweier
ohne Steuermann 1974 in
Ratzburg*

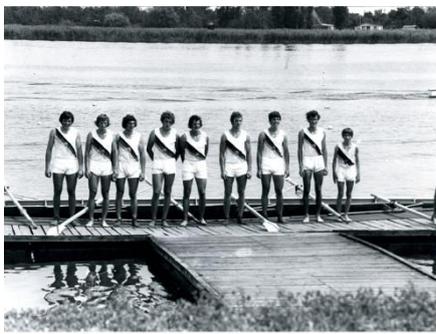
*Rechts:
Wolfgang Dietrich, Gert Uebeler
wurden mit Steuermann Hartmut
Wetterling 1974 in Ratzburg
Junioren-Weltmeister im Zweier
mit Stm.*



1974:

Ruder-Weltmeisterschaften der Junioren in Ratzburg.

Mit fünf Gold und drei Silbermedaillen von acht Rennen unterstreicht die DDR ihre Spitzenposition in der Welt (nach 1. Plätzen in der Länderwertung 1971 in Bled, 1972 in Mailand und 1973 in Nottingham).



FISA-Meisterschaften der Ruder-Junioren auf dem Ossiacher See in Villach:



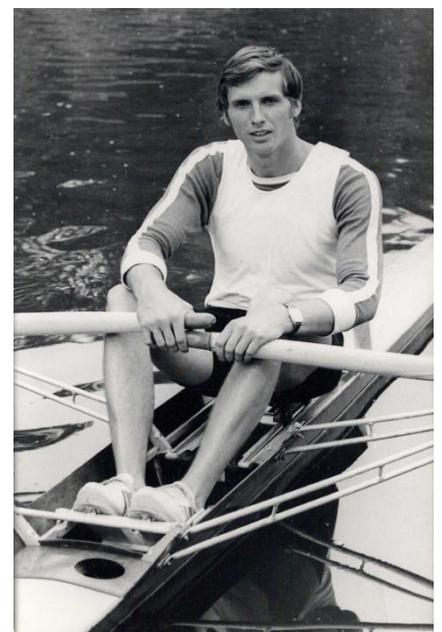
Die DDR erringt von 8 vergebenen Medaillen 7 Gold- und 1 Silbermedaille und dokumentiert ihre Spitzenposition im Rudersport.

Die Silbermedaille errang der Achter der DDR-Nationalmannschaft mit den Hallensern Siegfried Schalkowski (3.v.l.) und Stm. Hartmut Wetterling (rechts).

Der in Querfurt geborene und 1,98m große **Rüdiger Reiche** begann seine Laufbahn im Rudern von der KJS aus in Halle unter Trainer Eberhard Mund beim SC Chemie Halle.

Er stieg 1970 in den Einer, wo er gleich sein erstes Rennen bei der Merseburger Ruderregatta gewann und in den Folgejahren in diesem Boot sehr erfolgreich war. Vom DDR-Ruderverband wurde er für den international führenden Doppelvierer nominiert, mit dem er 1974 in Luzern Weltmeister wurde und bei den XXI. Olympischen Spielen 1976 in Montreal die Goldmedaille errang,- übrigens die erste für Halle.

Mit diesem Vierer (J. Dreifke, G. Gräger, R. Reiche, J. Bertow) wurde er auch 1974 und 1975 DDR-Meister, 1977 dies auch im Doppelzweier 1977, 1978 und 1979 im Einer neben weiteren Platzierungen zu Meisterschaften.



Rüdiger Reiche errang als erster Ruderer aus Halle Gold bei Olympischen Spielen



Wolfgang Dietrich, Gerd Uebeler und Steuermann Hartmut Wetterling gewannen Gold bei den Juniorenweltmeisterschaften 1974

Empfang im Interhotel in Halle für Wolfgang Dietrich, Gerd Uebeler, Hartmut Wetterling und Trainer Gerhard Heine



Gerd Uebeler, Jürgen Pfeiffer und Stm. Olaf Berger (Mitte)

Der aus Dessau stammende **Gerd Uebeler** begann seine Ruderlaufbahn 1973 im SC Chemie Halle bei Inge Mund und Gerhard Heine.

Er schaffte es, nach einem Jahr Ruderausbildung, 1974 den Juniorenweltmeistertitel im Zweier m.Stm. zu erringen.

Der aus der Nähe von Gera stammende **Jürgen Pfeiffer** begann 1972 bei Gerhard Heine im SC Chemie Halle und hatte 1975 ersten Erfolg mit Bronze bei den DDR-Meisterschaften im Vierer mit Steuermann.

In Vorbereitung der Weltmeisterschaften in Amsterdam begann dieser Zweier 1977 gemeinsam zu trainieren und errang mit Steuermann Olaf Beier 1978 auf dem Sapiro-See in Neuseeland den Weltmeistertitel. 1979 verteidigten sie, diesmal mit dem Magdeburger Steuermann Georg Spohr, bei den Ruderweltmeisterschaften in Bled diesen Titel mit erneutem Gold.

Bei den Juniorenweltmeisterschaften 1977 in Tampere gewann der Zweier m. Stm. die Silbermedaille in der Besetzung Carl Ertel, Uwe Kamprath und Stm. Olaf Seiffert.

Carl Ertel, Steuermann Olaf Seiffert und Uwe Kamprath mit Trainer Wolfgang Schmidt





Uwe Heppner mit seinem Einer auf dem Ragattaplatz

Uwe Heppner, geboren 1960 in Mücheln im Kreis Merseburg, begann seine Sportlerlaufbahn bei Chemie Buna im Merseburger Ruderverein. Der 1,96m große und 94 kg schwere Ruderer wurde anfangs von H. Selle trainiert.

Nach Spartakiadesieg 1977 errang er den Junioren-Weltmeistertitel in den Jahren 1977 und 1978 im Doppelvierer.

Beim SC Chemie Halle, trainiert von Lothar Trawiel, holte er ebenfalls im Doppelvierer bei den Olympischen Spielen in Moskau Gold und wurde 1981 und 1982 Weltmeister in der gleichen Bootsgattung.

Mit dem 3fachen Juniorenweltmeister Thomas Lange stieg er 1983 in den Doppelzweier, wo beide, Thomas Lange im ersten Jahr als Senior, in Duisburg Weltmeister wurden.

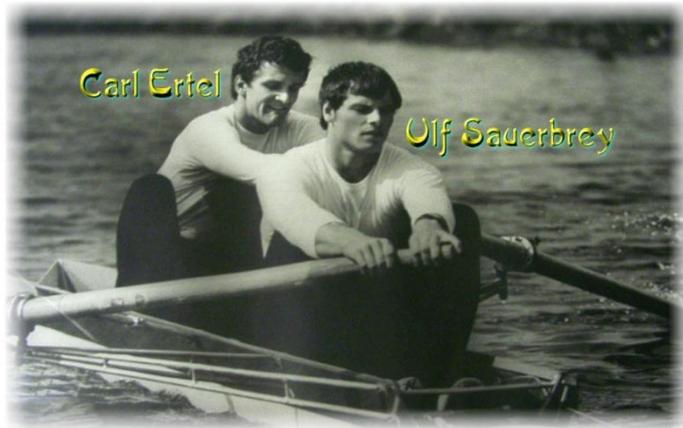
Vordem war Thomas Lange im Einer schon Junioren-Weltmeister 1981 und mit Uwe Heppner 1983, wie auch 1985 DDR-Meister neben anderen Siegen und vorderen Platzierungen. 1984 wurden beide in der Renngemeinschaft mit SC Magdeburg DDR-Meister im Doppelvierer.

Uwe Heppner wurde 1988 mit Uwe Mundt im Doppelzweier DDR-Meister, fuhr auch im Doppelvierer bis 1989 und beendete dann das aktive Rudern, während in den folgenden Jahren von Thomas Lange überragende Rennen gefahren wurden, die ihn zum erfolgreichsten Ruderer der Stadt Halle aller Zeiten machten.



Uwe Heppner (Schlag) und Thomas Lange im Doppelzweier auf dem Kanal in Halle

Carl Ertel und Ulf Sauerbrey haben sich im Zweier ohne Stm. im Jahre 1982 in der DDR und international an die Spitze gerudert und bewiesen das mit zwei Siegen zur Internationalen Grünauer Regatta, nachdem sie in Moskau den Weltmeistern (Gebr. Pimenow) nur knapp unterlegen waren. Bei den Weltmeisterschaften in Luzern gewannen sie die Silbermedaille.



Bemerkenswert der Titelgewinn 1983 zu den Weltmeisterschaften in Duisburg, wo sie Gold in zwei aufeinanderfolgenden Rennen nach dem Doppelzweier von Uwe Heppner/Thomas Lange im Zweier ohne Steuermann für den SC Chemie Halle gewannen.

Dies war eine Sternstunde für den halleschen Rudersport und ihrer Trainer Lothar Trawiel und Klaus Ritter.



Carl Ertel und Ulf Sauerbrey, dreifache DDR-Meister in den Jahren 1982-1984, sowie Vice-Weltmeister 1982 und Weltmeister 1983

Lothar Trawiel



Klaus Ritter



Links: Trainer Lothar Trawiel (von Heppner/Lange) und Klaus Ritter, -Rechts-(Ertel/Sauerbrey) vom SC Chemie Halle

Weitere Erfolge in diesen Jahren gab es bei den Junioren, 1984 wurde Steffen Becker im Doppelvierer Juniorenweltmeister, ebenso 1989 Timo Riede, ein Jahr später Alexander Schmidt sowie unsere Ruderer 1988 im Vierer mit Stm.. Roland Schröder errang 1988 im Vierer mit Stm. bei den Olympischen Spielen Gold. Ebenso gab es gute Platzierungen bei DDR-Meisterschaften, wo sich u.a. spätere Erfolgseruderer von sich Reden machten, wie Siegfried Schalkowski, Stefan Ulrich und Andreas Hajek.

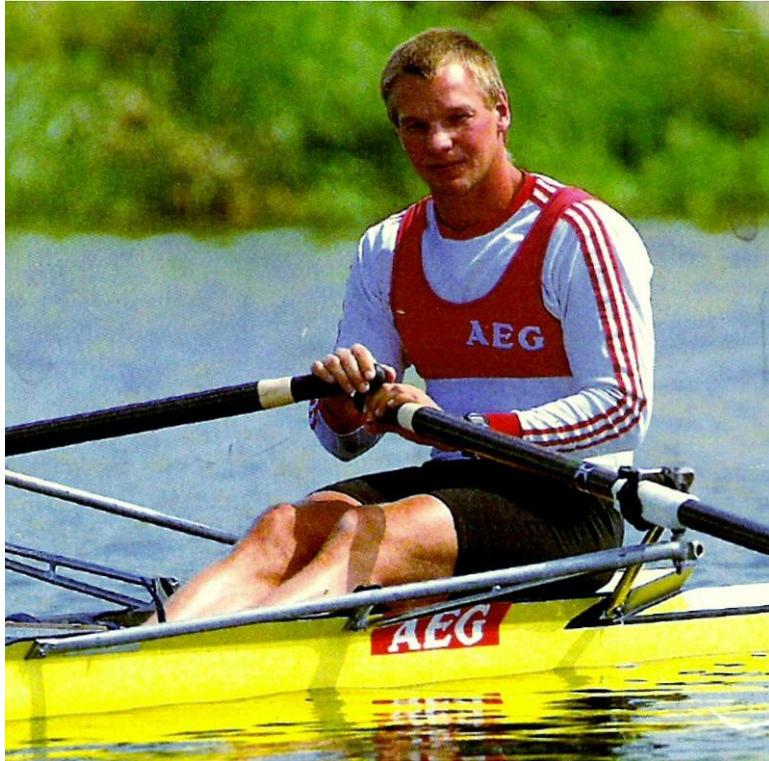


Roland Schröder (Schlag) und Siegfried Schalkowski

Thomas Lange,

geboren am 27.02.1964 in Eisleben, rudert seit seinem 10. Lebensjahr bei HSG Wissenschaft Halle, wechselte dann zur Kinder- und Jugendsportschule in Halle und dann zum SC Chemie Halle/ HRV Böllberg von 1884 e.V.

Nach dem Wechsel seines langjährigen Trainers, Lothar Trawiel, folgte er ihm später zum Ratzeburger RC.



Thomas Lange erntete seinen ersten sportlichen Lorbeer bei der Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1977.

Damals siegte er im Einer und Doppelzweier. 1979 setzte er sich erneut im Skiff durch.

An diese Erfolge konnte er auch international anknüpfen.

1980 gewann er bei den damals noch inoffiziellen

Weltmeisterschaften der

Junioren im Doppelzweier,

1981 und 1982 triumphierte er

im Einer. Drei Goldmedaillen

bei den Welttitelkämpfen der

Nachwuchsruderer konnte außer

ihm bis heute kein anderer

Athlet verbuchen. Den Sprung in die Seniorenklasse wagte er 1983.

Im Doppelzweier nahm er hinter Schlagmann Uwe Heppner Platz. Mit dem Olympiasieger setzte er seine Siegesserie fort, denn das Duo wurde 1983 Weltmeister. Ein Jahr später

verhinderte der Olympiaboykott der DDR den ganz großen Erfolg, denn als Sieger auf dem Rotsee im Doppelzweier wäre Lange auch Favorit für Los Angeles gewesen. Mit dem

Weltmeistertitel 1985 unterstrichen die Schützlinge von Trainer Lothar Trawiel ihre

Vormachtstellung im Doppelzweier. "Heppi habe ich in jeder Beziehung unheimlich viel zu

verdanken“, sagte Lange 1987 über die Jahre im Boot von Uwe Heppner. Von dem

erfahrenen Skuller lernte der talentierte Youngster taktische Feinheiten und technische Fein-

heiten. Bereits 1985 gewann Lange die DDR-Meisterschaft im Einer, hielt aber bei internatio-

nationalen Regatten Uwe Heppner die Treue. Im Jahr darauf musste der Hallenser wegen Krank-

heit und Verletzungen - kurz vor der WM machte eine schwere Sehnenscheidentzündung eine

Operation erforderlich - mehrfach pausieren. 1987 schloß er einen Angriff auf die Krone im

Einerrudern mit dem überraschenden Sieg bei den Weltmeisterschaften ab und übernahm

damit die Vorherrschaft im Skiff. 1988 wurde er Olympia-sieger, ein Jahr später verteidigte er

seinen WM- Titel. Anschließend verordnete sich der angehende Arzt eine Pause. Doch im

Sommer 1990 erklärte er seinem Trainer: "Ich will wieder rudern. Ich muß zusehen, dass ich

Sponsoren anlocke und dass die Sporthilfe merkt, dass es mich noch gibt." Bei seinem

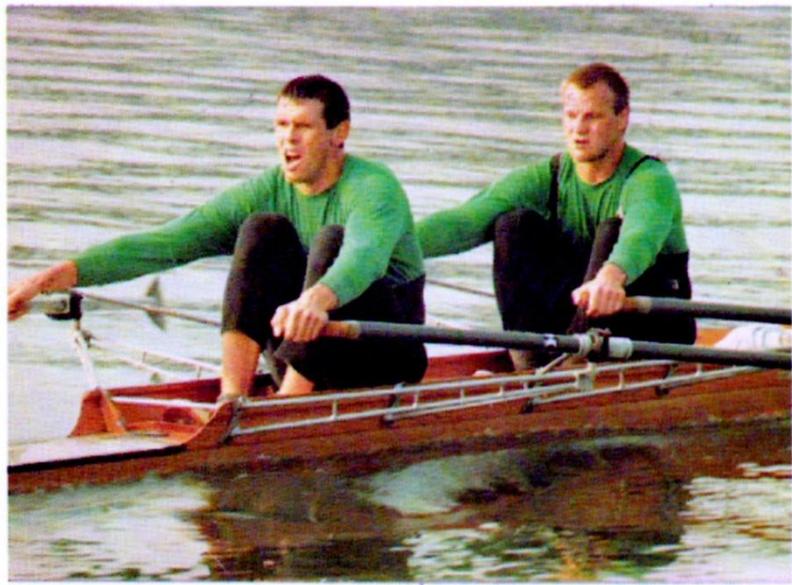
Comeback nach 13 Monaten ohne Regatta bei den DDR-Meisterschaften im Sept.

1990 startete er mit Stefan Ullrich im Doppelzweier. Das Duo gewann überlegen und krönte die für Thomas Lange sehr kurze Saison vier Wochen später mit der Silbermedaille bei der WM in Tasmanien.

1991 in Wien wurde Lange ("Ich bin mindestens so gut in Schuss wie bei der WM 1989") seiner Favoritenrolle gerecht und gewann wieder den WM-Titel im Einer in eindrucksvoller Art und Weise. Um sich optimal auf Olympia 1992

vorbereiten zu können, unterbrach Lange sogar für ein Jahr sein

Medizinstudium. Die Goldmedaille war der verdiente Lohn. "In dieses Gold habe ich viel investiert", war sich Lange der Mühen bewusst und empfand deshalb auch "eine absolute Befreiung und ein unbeschreibliches Glücksgefühl" über seinen Sieg. Thomas Lange setzte 1994 ein Jahr aus, um sein Medizinstudium zu Ende zu bringen. Danach trainierte er mit dem Ziel, noch einmal in Atlanta um eine dritte Olympiamedaille zu kämpfen. Mit der errungenen Bronzemedaille beendete er seine aktive überragende Laufbahn und widmete sich seinem Arztberuf.



Stefan Ullrich und Thomas Lange werden 1990 DDR-Meister und holen Silber bei den Weltmeisterschaften in Tasmanien/Australien

Der Rudersport in der DDR hat sich seit Jahren in der Weltspitze etabliert, insbesondere aber auch in Halle hat sich das Leistungsrudern sehr positiv entwickelt. Neben Thomas Lange führen weitere Leistungssportler die Weltspitze mit an und werden auch in den folgenden Jahren, zumindest im Skullbereich, sich zu einem der führenden Vereine in Deutschland entwickeln.



Mit der Orientierung auf den olympischen Leistungssport leidet aber auch das traditionelle Vereinsleben, insbesondere in den letzten Jahren der DDR.

So wundert es nicht, das die Böllberger ihr 100jähriges Vereinsjubiläum nur sehr intern in einem kleinen Kreis, gemeinsam mit ehemaligen Nelsonen, in der Gaststätte „Pirouette“ feierten.